

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

67 (20.3.1939) Zweites Blatt

# Triumphfahrt des Führers durch die Reichshauptstadt

Jubelnde Kundgebungen — Generalfeldmarschall Göring begrüßt den Führer

Berlin, 19. März. Nach den ereignisreichen Tagen, die den Abschluß einer tausendjährigen historischen Entwicklung bedeuten und den Frieden Mitteleuropas sichern, traf der Führer am Sonntag um 19.30 Uhr wieder in der Hauptstadt des Reiches ein, wo ihm ein überwältigender Empfang bereitet wurde, der in einem elementaren Begeisterungsturm den Dank und die Liebe der Millionenmassen Berlins und mit ihnen des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck brachte.

Die Reichshauptstadt hatte sich in ein großartiges Bild leuchtender Farben und glänzenden Lichtes verwandelt. Die Anteilnahme der Bevölkerung wurde zu einem Ausbruch der Willkür. Obwohl ein leichtes Schneetreiben herrschte, waren die Hunderttausende schon in den frühen Nachmittagsstunden zu der Einzugsstraße gedrängt und bildeten hier ein dicht geballtes Spalier der Freude und Begeisterung. SA, SS, Politische Leiter, Hitlerjugend, Arbeitsdienst und viele andere Verbände und Gliederungen hatten ein Ehrenspalier und Absperrdienst gebildet.

Auf dem Vorplatz zum Görtz-Bahnhof sind die Ehrenformationen angetreten. Hohe Fahnenröhren überragen den weiten Platz. Auf dem mit besonderem Glanz ausgestatteten Bahnhof hat sich die große Zahl der Ehrengeleiteten versammelt. Das gesamte in der Reichshauptstadt weilende Führerkorps des Staates und der Bewegung, die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter, die hohe Generalität und Admiralität, Staatssekretäre und Gauleiter ist anwesend. Erwartungsvolle Spannung liegt über den hier versammelten Mitarbeitern und Gefolgsmännern des Führers, an ihrer Spitze Generalfeldmarschall Göring mit Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsaussenminister von Ribbentrop und die übrigen Minister sowie der Reichsprotektor Freiherr von Neurath. Man sieht auch den italienischen Botschafter Attoico, den japanischen Botschafter Shiina und den königlich ungarischen Gesandten Sztojcs, sowie die Militäratteaches von Italien, Japan und Ungarn.

Schmetternde Fanfaren eines Musikkorps der Hitlerjugend kündigen das Nahen des Sonderzuges des Führers. Langsam rollt der Zug in die weite Bahnhofshalle ein. Die Hände reden sich zum deutschen Gruß dem Führer entgegen, der jetzt den Wagen verläßt und von Generalfeldmarschall Göring begrüßt wird.

Tiefe Bewegung liegt auf dem jedem Deutschen so vertrauten Antlitz, als Adolf Hitler sich nun an das vor ihm stehende Führerkorps von Staat und Bewegung wendet und jeden einzelnen dieser Männer mit festem Handschlag begrüßt.

### Görings Dankesgruß an den Führer

Der Dankbarkeit und Begeisterung gibt Generalfeldmarschall Hermann Göring Ausdruck, der dann an ein kleines, mit weißem Fieder geschmücktes Rednerpult tritt und den Führer begrüßt:

Mein Führer! Vor einem Jahr empfing Sie die Reichshauptstadt in großem Jubel zum erstenmal. Eine gewaltige Tat war vollbracht. Sie hatten Ihre engere Heimat dem Reich zurückgeholt. Sie hatten Ihre Truppen in Ihre Heimat geschickt, nicht als Eroberer, sondern als Befreier. Der Erste aber, der mit diesen Truppen in das befreite Land einrückte, sind Sie selbst gewesen, mein Führer. Und als Sie dann in die Reichshauptstadt zurückkehrten, war dies vielleicht der glücklichste Augenblick Ihres Lebens. Sie hatten dem Deutschen Reich Ihre Heimat gebracht.

Und nur wenige Monate vergingen. Zum zweitenmal klopfte das Schicksal. Und Sie, mein Führer, haben das Schicksal verstanden. Zum zweitenmal sandten Sie Ihre Truppen, um deutsches Land zu befreien. Und wieder waren Sie, mein Führer, der Erste unter ihnen. Sie kehrten zurück unter dem Jubel Ihrer Reichshauptstadt. Das war ein stolzer Tag für Sie. Nur wenige Monate trennen uns von diesem Ereignis, und wiederum hat das Schicksal gerufen und wieder haben Sie den Ruf verstanden.

Diese drei Entscheidungsmomente, mein Führer, ich weiß es, sind aus einem ungeheuren Tapieren und gläubigen Herzen gekommen. Und jetzt kehren Sie zurück und haben nicht nur deutsche Brüder vor sich, die Sie heimgeführt. Sie haben dem ganzen Volk auch die Sicherheit, den Frieden, die Herrlichkeit, die Größe und die Aufwertung des Deutschen Reiches gebracht. Das, mein Führer, ist der stolze Augenblick Ihres bisherigen Lebens. Wieder waren Sie bei den Truppen als Erster und als Ihre Standarte, vom eigenen Winde gepelcht, über dem Stadtschild aufgezogen wurde, entstand das ganz große gesicherte Deutschland.

Zum drittenmal, mein Führer, empfangen wir Sie jetzt in der Reichshauptstadt. Und ich soll für das ganze Volk sprechen und soll Ihnen Dank sagen. Wie sollen wir Ihnen unseren Dank ausdrücken? Das ist unmöglich, mein Führer. Aber statt des Dankes nehmen Sie heute namens des ganzen deutschen Volkes einen heiligen Schwur, der uns nicht Platze ist, den Schwur:

Das Gewaltige, das Große, das Sie mit einzigartiger Tapferkeit geschaffen haben, nie mehr zu lassen, mag kommen, was kommen will.

Und wenn alles Große auch Reid und Mißgunst hervorruft, so sehen wir darüber. Denn es ist unmöglich, daß über einem so heldenhaften Soldaten ein nicht heldenhaftes Volk steht. So wird die Führung, ist das Volk. Sie, mein Führer, haben dieses Volk frei und wieder ehrlich gemacht, tapfer und groß. Und das zu halten und zu bewahren, ist in dieser Stunde der Schwur aller Deutschen.

Unser Führer Sieg-Heil!  
Feierlich und weisepoll erklingen dann die Rieder der Nation. Der Führer wendet sich dem Ausgang der Halle zu.

### Salutschüsse und Glodengeläute

Nun hat Adolf Hitler den Ausgang des Bahnhofs erreicht. Der Jubelsturm, der über den weiten Bahnhofsvorplatz legt, kann nicht in Worten geschildert werden. Er schlägt dem Führer wie eine Welle entgegen und wird augenommen von den Hunderttausenden, die in den anliegenden Straßen in einem tiefergelegten lebenden Wall stehen. Der feierliche Hall der Kirchenglocken und das Donnern der Salutschüsse mischt sich in diesen Ortan des Jubels.

### Die Triumphfahrt

Der Führer hat die Front der Ehrenformationen abgeschritten, und nun beginnt seine triumphale Fahrt, die alle Vorstellungen, alle Erlebnisse und Beispiele in ihrem gigantischen Ausmaß übertrifft. Es ist der größte Einzugszug, den der Führer nunmehr in die Hauptstadt des größeren Großdeutschen Reiches holt.

Worte sind zu schwach, um die unvergesslichen und einmaligen

Eindrücke wiederzugeben, die sich auf dieser einzigartigen Fahrt unserer Augen und Ohren bietet. Unsere Sinne werden betäubt von dem übermächtigen Brausen und Rauschen, dem ununterbrochenen Heilrufen und Jubeln der Millionen Berlins. Die phantastische Ausschmückung, die die Feststraßen in ein einziges Meer von Fahnen und Licht getaucht hat, und sie in ein sehhaftes Zauberspiel von Latenzkreuzbannern, Kplonen und bengalischem Feuer hüllt, bildet den würdigen Rahmen für diese einzigartige Fahrt des Führers durch sein Berlin. Auf allen Straßen des Einzugsweges bietet sich ein überwältigendes Bild. Als

dann am Lustgarten ein großartiges Feuerwerk aufleuchtet, ist ein Höhepunkt der Fahrt erreicht, der nur durch den Jubel der Hunderttausende an der Wilhelmstraße und am Wilhelm-Platz übertroffen wird. Nach seinem Einzug in die Reichstanzlei muß sich der Führer immer und immer wieder auf dem Balkon zeigen, um den Dankes- und Jubelsturm entgegenzunehmen. Erst auf die wiederholte Mahnung an die Massen, nun nach Hause zu gehen, weil der Führer zu arbeiten habe, zerstreuten sich die Berliner. Das Erlebnis dieses Abends wird aber im ganzen deutschen Volk lebendig bleiben.



Freiherr v. Neurath Reichsprotektor.  
(Scherl-Bilderdienst-M.)

### Freiherr von Neurath Reichsprotektor für Böhmen und Mähren

Berlin, 18. März. Der Führer hat den Reichsminister Konstantin von Neurath zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren mit dem Dienstfeld in Prag ernannt. Freiherr von Neurath behält seine Ämter als Reichsminister und Präsident des Geheimen Kabinettsrates bei.

Ferner hat der Führer den stellvertretenden Gauleiter des Gauces Sudetenland, Karl Hermann Frank, zum Staatssekretär und den Regierungspräsidenten Kurt von Burgsdorff zum Ministerialdirektor beim Reichsprotektor in Böhmen und Mähren ernannt.

## Schmerzende Füße



die brennen, stechen, angeschwollen oder wundgelaufen sind, finden Linderung und Heilung durch die hervorragend bewährte Efasit-Fußcreme. Prompt und zuverlässig wirkend. Auch vorzüglich für die Massage. Preis M. — 55.  
**Efasit**  
In allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften auch, Efasit-Fußbad, -Puder und -Hühneraugen-Zintur, erhältlich.

### Konstantin von Neurath

Der zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren ernannte Präsident des Geheimen Kabinettsrates, Freiherr Konstantin von Neurath wurde am 2. Februar 1873 in Kleinglattbach (Württemberg) als Sohn des damaligen württembergischen Chefs des Oberkammerherrnstabes, Konstantin von Neurath und seiner Gattin Mathilde, geborene Frein von Gemmingen-Hornberg, geboren. Neurath studierte Rechtswissenschaften und trat später in den Konsulardienst ein. Nachdem er an verschiedenen Orten, u. a. auch in London, verwendet worden war, war er im Sommer 1914 gerade als Botschaftsrat nach Konstantinopel gekommen, als der Krieg ausbrach. Er nahm zunächst als Kompagnieführer am Kriege teil, wurde jedoch im März 1915 wieder als Botschaftsrat nach Konstantinopel berufen. 1917 ernannte ihn der König von Württemberg, der mit seinem Vater eng befreundet gewesen war, zu seinem Kabinettschef. In dieser Stellung verblieb er bis zur Revolution im November 1918. 1919 trat von Neurath wieder in den diplomatischen Dienst ein, und zwar als Gesandter in Kopenhagen, wurde 1922 als Botschafter am Quirinal nach Rom versetzt und 1930 zum Botschafter in London ernannt.

1932 übernahm von Neurath im Kabinet von Papen das Außenministerium. In dieser Stellung hat er im Dezember 1932 erreicht, daß die Fünfmächte-Konferenz in einer gemeinsamen Erklärung die deutsche Gleichberechtigung anerkannte. Als der Führer die Reichsregierung am 30. Januar 1933 übernahm, beauftragte von Neurath die Leitung des Auswärtigen Amtes. Seither hat er dem Führer in den großen entscheidenden Wendungen als treuer Helfer und kenntnisreicher Berater zur Seite gestanden.

Nach Neuraths 66. Geburtstag erband ihn der Führer auf seinen Wunsch vom Amte als Reichsaussenminister, ernannte ihn jedoch gleichzeitig zum Präsidenten des am gleichen Tage gebildeten Geheimen Kabinettsrates. von Neurath hat vom Führer das goldene Parteiabzeichen und das goldene Treudienstehrenzeichen für vierzigjährige Dienstzeit verliehen erhalten. Freiherr von Neurath, der Gruppenführer der SS ist, befehligt den Reichsbefehlshaber in Engwehingen und ist dadurch seit 1936 Erbhofbauer.

### Danktelegramm Graf Csakys

Der ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Csaky, hat an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Im geschichtlichen Augenblick der Erfüllung der gerechten Forderung Ungarns ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ev. Excellenz für die verständnisvolle und von aufrichtiger Freundschaft bezeugten Haltung, die Sie unseren Belangen gegenüber in Deutschland bewiesen haben, im Geiste tiefempfundener Verbundenheit und aufrichtiger Hochachtung auf das herzlichste zu danken. Innerhalb von kurzer Zeit hat das Großdeutsche Reich im Sinne der herkömmlichen ungarisch-deutschen Freundschaft wieder einmal der Verwirklichung unserer Zielsetzungen und dadurch zur Befriedung Mitteleuropas beigetragen.“

Der ungarische Ministerpräsident Teleki hat an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop nachstehendes Telegramm gerichtet: „Im gegenwärtigen Augenblick, da ein tausendjähriger Gebietsteil an Ungarn zurückkehrt, möchte ich Ev. Excellenz für das Ungarn gegenüber immer erwiesene Verständnis und für die wiederholte Mitwirkung an der Wiedergutmachung eines vor 20 Jahren uns zugefügten Unrechts meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Gleichzeitig möchte ich meiner festen Überzeugung Ausdruck geben, daß dieses Ereignis einen weiteren wichtigen Schritt im Interesse des friedlichen Zusammenlebens der mitteleuropäischen Völker darstellt.“

### Ungarisch-polnische Verbrüderung an der Karpatho-ukrainischen Grenze

Warschau, 19. März. Im Laufe des Samstags sind an den polnischen Grenzübergangsstellen an der polnisch-karpatho-ukrainischen Grenze weitere ungarische Truppenabteilungen eingetroffen. Eine Begrüßung ungarischer Truppen fand in dem Bezirk Morochta bei Woronienka in der Wojewodschaft Stanislaw statt. Dort war eine ungarische Abteilung unter der Führung eines Obersten eingetroffen. Bei dem Grenzübergangspunkt bei Zablonia wurde eine motorisierte ungarische Abteilung begrüßt. Am Sonntag um 12 Uhr fand auf dem Bahnhof in Bestid eine offizielle ungarisch-polnische Verbrüderungsfeier statt, an der Truppenabteilungen der beiden Armeen mit Vertretern der ungarischen und der polnischen Generalität und ziviler Behörden teilnahmen.

### Karpatho-Ukraine durch Ungarn besetzt

Budapest, 19. März. Wie in Budapest von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, befindet sich seit Samstag mittag die gesamte Karpatho-Ukraine im Besitze der ungarischen Honved-Armee. Der ungarische Generalstabsbericht meldet: Die ungarischen Truppen brachen den lokalen Widerstand der Sie-Gardisten. Die Verluste der ungarischen Honveds betragen bis zum 17. März 37 Tote und 114 Verwundete.

### Protest Japans in Moskau

Die „widerrechtliche Versteigerung der Fischgründe“ durch Sowjetrußland

Tosio, 18. März. Die japanische Regierung beauftragte ihren Botschafter Logo in Moskau, gegen die „widerrechtliche Auktion der Fischgründe“ schärfstens zu protestieren. Das Außenamt in Tosio war vorher offiziell davon unterrichtet worden, daß auch die sogenannten stabilen Fischgründe, auf die Japan einen vertraglichen Anspruch erhebt, versteigert wurden. Politisch interessierte Kreise vermuten, daß Botschafter Logo gleichzeitig beauftragt wurde, genaue Informationen darüber einzusehen, welche Lage jetzt in den Fischgründen besteht.

### Luftflottenkommando in Wien gebildet

Berlin, 19. März. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt: Infolge der weiteren Verstärkung und im Zuge der Errichtung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren wird mit sofortiger Wirkung das Luftflottenkommando IV aus dem bisherigen Luftwaffenkommando Ostmark in Wien gebildet. In territorialer Hinsicht umfaßt es folgende Gebiete des Großdeutschen Reiches: die Ostmark, Böhmen, Mähren, Teile des Sudetengaus und Schlesiens. Zum Chef der Luftflotte IV und Befehlshaber Südost ist der bisherige Kommandierende General des Luftwaffenkommandos Ostmark, Generalleutnant Löhr, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Flieger ernannt worden, der aus der alten österreichisch-ungarischen Armee hervorgegangen ist und nach dem Weltkriege am Aufbau der Fliegertruppe des österreichischen Bundesheeres führend beteiligt war.

Furchtbares Verkehrsunglück. Auf der Landstraße von Votbus nach Guben ereignete sich am Sonntag vormittag in der Nähe der Stadt Peitz ein furchtbares Verkehrsunglück. Ein aus Richtung Guben kommendes Auto fuhr beim Überholen eines Fußgängers auf einen entgegenkommenden Leipziger Wagen und stand im nächsten Augenblick in Flammen. Die vier Insassen konnten sich nicht mehr befreien und verbrannten bei lebendigem Leibe. Die drei Insassen des Leipziger Wagens wurden verletzt, davon ein 11-jähriges Mädchen schwer.

### Zum General der Infanterie ernannt Ehrung zum 70. Geburtstag

Berlin, 18. März. Am 18. März beging der Führer des NS. Reichskriegerbundes, Generalmajor a. D. Reinhardt, seinen 70. Geburtstag. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ihn aus diesem Anlaß zum charakterisierten General der Infanterie ernannt und ihm durch Generaloberst von Bod in Vertretung des Oberbefehlshabers des Heeres folgendes Handschreiben überreichen lassen:

Lieber General Reinhardt! Ich freue mich, Ihnen in Würdigung Ihres hingebenden Einsatzes für die Pflege deutschen Soldatentums und den Zusammenhalt aller Gruppen ehemaliger Soldaten im Nationalsozialistischen Reichskriegerbund zu Ihrem 70. Geburtstag den Charakter als General der Infanterie verleihen zu können.

Meine Anerkennung verbinde ich mit den besten persönlichen Glückwünschen für Ihr ferneres Wohlergehen.

In kameradschaftlicher Verbundenheit  
Mit deutschem Gruß  
ges. Adolf Hitler.

### Reiseverkehr nach Böhmen und Mähren

Berlin, 19. März. Die Benutzung der deutschen privilegierten Züge durch Böhmen und Mähren ist keinerlei Einschränkung unterworfen. Durchfahrtschein sind nicht erforderlich. Ein Verlassen oder Bestiegen dieser Züge außerhalb des bisherigen Reichsgebietes ist nach wie vor nicht gestattet. Die auf der Strecke Dresden-Prag-Gmünd-Wien verkehrenden Züge führen für den Durchreiseverkehr durch Böhmen eine Anzahl Durchgangswagen, die ohne Durchfahrtschein benutzt werden können. Ein Verlassen ist während der Durchfahrt durch Böhmen verboten. Die übrigen nicht durchgehenden Wagen können nur mit Durchfahrtschein benutzt werden.

Für die Einreise nach Böhmen und Mähren treten ab Dienstag, den 21. März, gewisse Erleichterungen ein.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Runderlaß die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Protektorat Böhmen und Mähren geregelt. Darnach gilt das Protektorat Böhmen und Mähren weiter weitestgehend als Ausland. Es können also im Reiseverkehr nur 10 RM. mitgenommen werden. Bis auf besonders genannte Personentreife, die inländische Zahlungsmittel in unbeschränkter Höhe nach Böhmen und Mähren mitnehmen dürfen, ist es darüber hinaus Zivilpersonen, die aus dienstlichen Gründen die Grenze überschreiten und im Besitz eines zur Grenzüberbrechung berechtigenden Durchfahrtscheines sind, gestattet, bis zu 750 RM. mitzunehmen.

Der Luftverkehr über dem Protektorat Böhmen und Mähren ist für alle Luftfahrzeuge gesperrt.

### Marginalistische Diktaturängste

Paris, 18. März. Obwohl die großen weltgeschichtlichen Veränderungen auf der Karte Mitteleuropas von der Pariser Presse nach wie vor an erster Stelle leidenschaftlich und immer noch mit wenig Verständnis erörtert werden, nehmen einige Blätter doch auch zu der Forderung Daladiers nach Erteilung von Sondervollmachten mehr oder weniger kritisch Stellung. Keckly bespricht in der „Epoque“ Daladiers unannehmbare Diktaturgesetze und kündigt an, daß er in der Kammer gegen die Regierung stimmen werde. Er habe zwar gegen den Gedanken einer Diktatur nichts einzuwenden, aber es lehne es ab, Daladier zu einem solchen Diktator zu machen. Die Diktatur wolle Daladier nicht, um Frankreich nach der ersten und zweiten Niederlage auch noch einer dritten Niederlage entgegenzuführen zu können. Der sozialdemokratische „Populaire“ veröffentlicht einen Aufruf an das „republikanische Land“, in dem es heißt, daß die sozialdemokratische Kammergruppe Daladier nicht unterstützen werde. Der Artikel des Blattes glaubt, in den von Daladier benannten Vollmachten nur einen Freibrief für politische, militärische, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen erblicken zu können. Auch die kommunistische „Humanité“ veröffentlicht unter der schreibweisen Ueberschrift „Die Republik in Gefahr“ ein Manifest, in dem die kommunistischen Abgeordneten der Regierung ihre Unterstützung verweigern.

Goethe-Medaille für Emil Jannings. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Staatsschauspielers Emil Jannings hatte der Produktionschef der Lobis, Ewald von Demandowits, Künstler sowie alte Freunde des Gefeierten in den Kaiserhof geladen. Reichsminister Dr. Goebbels überreichte dem Subilar im Namen des Führers die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft. In einer herzlichen Ansprache begründete er diese außergewöhnliche Ehrung für den großen Schauspieler und Menschengestalter. „Emil Jannings“, so stellte Dr. Goebbels fest, „hat den Namen und den Rang der deutschen darstellenden Kunst durch Europa und über alle Kontinente getragen.“

## Nächtliche Großkundgebung in Karlsruhe

### Der Gauleiter sprach

Karlsruhe, 19. März. Viele tausend Volksgenossen füllten am Sonntag zu nächstlicher Stunde den Adolf-Hitler-Platz, um den Dank und die Freude über die neue Größe des Führers zum Ausdruck zu bringen. Die Formationen und der Reichsarbeitsdienst waren unter Vorantritt ihrer Aufsätze im Sternmarsch zur Kundgebung gezogen. Auf der Freitreppe des Rathauses hatten sich führende Persönlichkeiten der Partei, die Vertreter des Staates und der Wehrmacht wie auch der Stadtverwaltung eingefunden. Man bemerkte u. a. den Ministerpräsidenten Walther Köhler. Punkt 21 Uhr erschien Gauleiter und Reichsstathalter Robert Wagner, der sofort vom Rathausbalkon aus zu den Tausenden sprach und auf die gewaltige Größe des weltgeschichtlichen Geschehens der letzten Woche hinwies.

Rückschauend auf anderthalb Jahrtausend stellte er fest, daß Böhmen und Mähren, die Heimat nicht nur des tschechischen Volkes, sondern auch die Heimat vieler Deutschen war. Das Schicksal habe beide zusammengeführt, das Schicksal wolle es, daß sie auch in Zukunft miteinander leben. Nicht die Absicht, Eroberungen zu machen, habe den Führer nach Prag geführt, nein, es war das gute Recht. Der Führer habe Böhmen und Mähren nach dem moralischen Recht und nach dem Lebensrecht unseres Volkes heimgeholt für alle Zeiten. An der Tatsache

der Vereinigung dieses alten deutschen Kulturbodens mit dem Großdeutschen Reich werde sich nie und nimmer etwas ändern.

Der Gauleiter schilderte dann den harten Lebenskampf der Nation und hob hervor, daß Deutschland niemandem ein Unrecht zufügt, daß es aber leben und wirken wolle auf dem Platz, auf den es ein Höherer gestellt hat. Wir haben nur den Wunsch, daß man dem deutschen Volke gönnt und gibt, worauf es ein Anrecht hat. Alle Schicksalsfragen des deutschen Volkes, so erklärte der Gauleiter, haben in Adolf Hitler ihren Meister gefunden. So sind heute unsere Herzen bei dem Manne, dem wir mit der letzten Faser unseres Seins gehören. Unsere Gedanken weilen bei ihm. Wir bitten den Herrgott, daß er uns den Führer noch viele Jahre gesund erhalten möge; denn er ist der Garant des Friedens und des deutschen Wohlergehens. Unseren Dank an den Führer wollen wir durch unseren Einsatz, durch Arbeit, Hingabe und Opfer zum Ausdruck bringen. Wir wollen geloben, die treuesten und opferwilligsten Soldaten des Führers zu sein. — Der Rede folgte stürmischer Beifall.

Der stellvertretende Kreisleiter Weßbecker brachte das Siegel auf den Führer aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Zum Abschluß der Dankkundgebung erklangen freudig die Lieder der Nation über den Platz. Danach zogen Fackelzüge der Gliederungen durch die Stadt.

### Allerlei Interessantes aus Baden

#### Tödlicher Rangierunfall

Karlsruhe, 19. März. Der verheiratete Rangierer Ludwig Schneider ist beim Rangieren auf dem Bahnkörper am Karlsruher Rheinhafen von einem Güterwagen gefallen. Dem Verunglückten wurden beide Beine abgefahren; er ist bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Mannheim, 19. März. (Handwerker-Ausstellung.) In Gegenwart von Vertretern der Kreisleitung, der Deutschen Arbeitsfront und der Stadtverwaltung eröffnete am Samstag städt. Gauhandwerksmeister Ißler nach Begrüßungsworten an die Ehren- und sonstigen Gäste die in den Rhein-Neckar-Ausstellungshallen aufgebaute Leistungsschau aus dem Handwerkerwettbewerb 1939. Danach sprach der Leiter des Wettbewerbs, Pg. Stiz. Er nannte den Wandwerkerwettbewerb eine Maßnahme, die wie keine andere das Vormärtsstreben des Einzelnen zu fördern geeignet sei. Im Jahre 1939 wurde der Wettbewerb auf 96 Berufsgruppen ausgedehnt. Es wurden 49 Gau Sieger aus 96 Berufsgruppen ermittelt. Gegenüber früher werden jetzt keine zweiten oder dritten Preissträger mehr herausgestellt, sondern lediglich die Gau Sieger. Daran schloß sich ein Rundgang durch die zahlreichen sehr ansprechend aufgebauten Stände.

Vom Bodensee, 18. März. (Fremdenverkehrswerbung.) Um die Fremdenverkehrswerbung aller am Bodensee liegenden Gemeinden im gemeinschaftlichen Einjah stärker als bisher durchzuführen, wurde in Bregenz die „Arbeitsgemeinschaft Bodensee“ ins Leben gerufen. Zu diesem Zweck hatten sich die maßgebenden Persönlichkeiten, vor allem die Bürgermeister aller anliegenden deutsche Gemeinden, im Landtagsaal der Landeshauptstadt Vorarlberg versammelt. Anstelle des verhinderten Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatssekretär Esser, legte dessen Stellvertreter von Heiligenbrunner nach Begrüßungsworten des Bregenzer Bürgermeisters seine Gedanken über Aufgaben und Arbeitsweise der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft dar. Die Aussprache zeigte die Unterstützung der gemeinsamen Bestrebungen. Friedrichshafen wird ständiger Sitz der Geschäftsstelle, dagegen wechselt der Vorsitz alle zwei Jahre. Oberbürgermeister Herrmann-Konstantz wird als erster für die nächsten zwei Jahre die neue viererprechende Organisation leiten. In der Führung wird dann alle zwei Jahre zwischen Württemberg, Baden, Bayern und Vorarlberg gewechselt.

Furchtbare Bluttat eines 16-jährigen Burschen. — Den Vater und einen Untermieter erschossen. — Der Täter verübt Selbstmord.

Auf dem Oranienhof, einem etwas abseits gelegenen Geschäftshof und Ausflugslokal bei Siegen ereignete sich eine furchtbare Bluttat. Nach einer Auseinandersetzung erschoss der 16-jährige Gerhard Seifert, der Sohn des Besitzers des Oranienhofes, mit einem Gewehr seinen Vater und den Untermieter des väterlichen Anwesens, den 50-jährigen Wertmeister Ewald Schwarz. Nachdem der Junge auch auf seine Mutter geschossen, die Frau aber nicht getroffen hatte, griff er zu einem Revolver und tötete sich selbst.

### Badische Bank.

In der Aufsichtsratsitzung der Badischen Bank am Samstag wurde beschlossen, der auf den 31. März 1939 einberufenen Hauptversammlung als Dividende für das Geschäftsjahr 1938 6% vorzuschlagen.

### Von einer Lawine verschüttet und getötet.

Hudenz (Vorarlberg), 19. März. Der 48 Jahre alte Hilfsarbeiter Wilhelm Eyrbe aus Leipzig wurde auf der Pleggenstraße von einer Lawine erfasst und verschüttet. Obwohl am gleichen Tage von dem Arbeitsslager Rauz und vom Lager Pleggen eine Rettungsmannschaft abging, war es wegen der herrschenden großen Lawinengefahr zunächst nicht möglich, an die Unfallstelle zu gelangen. Der Verunglückte konnte erst tags darauf tot geborgen werden.

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Dienstag, 21. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Ein Band der Burg und Wälder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 16.00 Nachmittagkonzert, 18.00 Wälder und Märche, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Die Weberlinger Wälder, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Die Frühlingsschöne, 21.00 Hand- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 22. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Kinder und Kämpfer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Schöne Stimmen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Brennstöcke weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Frühlingsschau, 21.15 Kameramuff, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Donnerstag, 23. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Volksliederhören, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 „Leichte Mittagmusik aus Italien“, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Musik lächelt, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Große Liebe zu keinem Leben, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Unsere Frühjahrsblätter“, 21.00 Abendkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmuff, 24.00 Nachtkonzert.



Das Werden des Großdeutschen Reiches  
Unsere beiden Karten links die Grenzen des Deutschen Reiches bei der Machtübernahme durch Adolf Hitler im Januar 1933 und rechts die Grenzen des Großdeutschen Reiches nach dem Erlaß des Führers vom 16. März das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren, dessen Gebiet punktiert ist. (Scherl - Wälderdienst - M.)



Rund um Stupperich

Am Freitag hatte der Hohensträger seine engeren Mitarbeiter zu einer Sitzung ins Geschäftszimmer der Partei einberufen...

Märchennachmittag

Morgen Dienstag nachmittag um 4 Uhr findet für die hiesige Jugend ein Märchennachmittag statt. Eine Schülerpielgruppe wird unter Leitung von Hauptlehrer Hg. Thomas im Saal des Gasthauses zum „Wdler“ das Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ in vier Bildern zur Aufführung bringen...

Schützt die Bienen vor Giftstoffen!

Die Verwendung giftiger Spritz- oder Staubmittel gegen Insekten-schäden erfordert größte Vorsicht und besondere Rücksichtnahme auf die nützlichen Bienen; sonst kann der Schaden leicht größer sein als der Nutzen...

Durlacher Filmschau

In den Stalaktitenkatakomben fand auch am gestrigen Sonntag der einzige, von hoher Zirkunst geleitete Harry-Hiel-Film „Menschen, Tieren, Sensationen“ einen vollen Erfolg...

Die Kamer-Lichtspiele können mit dem preisgekrönten italienischen Filmwerk (in deutscher Sprache) „Die weiße Schwadron“ einen Großerfolg buchen. Der ganze Reiz der weiten Wüste und ihrer Menschen ist hier zu einem dramatischen Werk gestaltet...

Die Kartgrafen-Vishipte bringen das Lustspiel aus der mondänen Metropole des Weltstadtlebens, Paris, in welcher ein ebenso ungeklärter wie eingebildeter Gernegroß sein Glück bei hübschen Frauen versucht und dabei die peinlichsten Erlebnisse macht...

Jahrgangsweise zum Luftschutz

Zurzeit 6000 Lehrkräfte in Ausbildung

Zwischen der Reichsjugendführung und dem Präsidium des Reichsluftschutzbundes ist eine Vereinbarung getroffen worden, der ein verstärkter Einsatz der Jugend in der Luftschutzarbeit folgen wird...

NSK. Die Luftschutzarbeit der Hitlerjugend hat im Laufe des vergangenen Jahre bewiesen, welche Erfolge auf Grund einer planmäßigen und zielbewußten, mit Energie betriebenen Arbeit innerhalb der Organisation der deutschen Jugend zu erreichen sind...

Viele Hunderttausende von Jungen und Mädchen sind bis jetzt im Bereich des Luftschutzes umfassend ausgebildet und instruiert worden. Von Anfang an herrschte eine kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Hitlerjugend und dem Reichsluftschutzbund...

Der Dienst in der Hitlerjugend, in dem es für jeden Jungen und jedes Mädchen eine Ehrenpflicht ist, sich selbstlos für die Gemeinschaft des Volkes einzusetzen, stellt die beste Ueberleitung dar zu der großen Reihe von Aufgaben, die im Rahmen der Luftschutzarbeit zu erfüllen sind...

Die zahlreichen Schutzmaßnahmen, die der Luftschutz einleiten und zu überwachen hat, sind für die Jungen und Mädchen eine hervorragende Schulung zu Pflichtbewußtheit, Eifer und Genauigkeit...

Aus dem Pfinztal

Heimatbilder aus dem Pfinztal

G. Hupp.

II.

Wandern wir die alte Steige hinab, so führt uns die von hohen Fappeln gesäumte Straße nach

Stupperich

Es gehört zu den Dörfern im Landkreis Karlsruhe, die eigentlich jeder Städtler kennt. Denn der Stuppericher Bibelstas erfreut sich eines guten Rufes, und die Stuppericher Marktstraßen haben auf dem Wochenmarkt zu Durlach und zu Karlsruhe noch nie über schlechten Absatz zu klagen gehabt...

Was der seltsame Name Stupperich wohl bedeuten soll? Nun, etwa dasselbe wie Stuttgart, also Stutengarten. So wie die Herzöge von Württemberg einen Ort nach ihrem Gesichte benannten, so taten es auch die badiischen Markgrafen...

Luftschulung in Karlsruhe

Das Polizeipräsidium teilt mit: Am 23. März 1939 findet im Bereich des 1. Polizeireviers eine Luftschutzschulung statt. Sie beginnt für die Bevölkerung dieses Gebietes mit dem übungsartigen Ausruf des zivilen Luftschutzes...

Enteneier müssen gekocht werden.

Von Zeit zu Zeit wird über Vergiftungen, die sich anscheinend aus dem Genuß oder der Verwendung von Enteneiern ergeben haben, berichtet. Der Nachweis für eine Enteneiervergiftung kann nur durch bakteriologische Versuche festgestellt werden...

Baden'schen Markgrafen, denen schließlich das ganze Dorf zuviel.

Eine reizvolle Wanderung durch die Stuppericher Felder führt uns über die Ohnenstraße hinweg nach

Palmbach

dem kleinsten Dorfe des einstigen Durlacher Landbezirks, denn es zählt nur wenig über 400 Einwohner. Wer allerdings beim Klang des Dorfnamens an Palmen denken wollte, der würde sich genau so irren wie jener Zeichner, der in das Ortswappen einen Palmzweig zu einem Schwert zeichnete...

Schmud liegt das Dorf am Oberlauf des Wetterbaches, der nur zu regenreichen Zeiten etwas munterer plätscherte, dessen Kanalisierung vor einigen Jahren als Kostbandsarbeit durchgeführt wurde. Inmitten des Dorfes verweilen wir vor dem Ehrenmal der Gemeinde mit den Namen der Toten des Weltkriegs...

Berger die Arbeitsjubilare nicht!

In den deutschen Betrieben und Haushaltungen wurde es zu einem schönen Brauch, langjährige und pflichttreue Mitarbeiter zu ehren. Treue und Pflichterfüllung, die Fundamente einer jeden Betriebs- und Hausgemeinschaft, sollen so ihre Anerkennung finden...

In den meisten Betrieben erfolgt die Uebergabe der Ehrenurkunden im Verlauf einer Schlichtung, aber würdig gestalten die Feier. Die evtl. zufällige Ueberreichung von Geld- oder anderen Ehrengaben seitens des Betriebsführers oder der Geschäftsleitung ist selbstverständlich sehr wohl geeignet, den Eindruck dieser Ehrung noch wesentlich zu erweitern.

Osterpakete und Osterbriefe.

Osterpakete und briefliche Ostergrüße soll man nicht erst in letzter Stunde einliefern, damit sie rechtzeitig zum Fest bei dem Empfänger eintreffen. Bei dem gesteigerten Reiseverkehr vor dem Fest ist es immerhin möglich, daß durch irgendwelche Umstände Verspätungen und Anschlufverspätungen vorkommen...

Waldläufe des NSK.

Als Auftakt der Sommerarbeit des Jahres 1939 werden im ganzen Reich Frühjahrswaldläufe durchgeführt. Alle NSK-Mädchen und die gesamte Führerinnenstaffel sind zur Teilnahme verpflichtet. Die Strecke von 1000 Meter wird von der Sportwartin im freien Gelände ausgelegt, dabei werden gepflasterte Straßen und Alleenbahnen vermieden...

Tages-Anzeiger

Montag, den 20. März 1939.

Bad. Staatstheater: „Der Graf von Luxemburg“, 20 Uhr. Stalaktiten: „Menschen, Tiere, Sensationen“. Markgrafentheater: „Napoleon ist an allem schuld“. Kammerlichtspiele: „Die weiße Schwadron“. Colosseum: „Bezaubernde Welt“.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltner, 53, Fernstr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahmer; Hellwert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, P. O. B. 3763. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Vertical text in the right margin, partially cut off, containing names and fragments of text.



**Heuser schlägt Lazek Ro.**

Die Begegnung der beiden deutschen Europameister Heinz Lazek und Adolf Heuser im Kampf um den Europameistertitel im Schwergewicht hatte der Deutschlandhalle in Berlin am Freitagabend ein nahezu ausverkauftes Haus verschafft. Es gelang Heuser, den Wiener in der 5. Runde entscheidend zu besiegen und sich damit auch die Schwergewichts-Europameisterschaft zu holen. Brausender Beifall tobte durch das von rund 15.000 Zuschauern besetzte Haus, als dem doppelten Europameister Adolf Heuser ein rießiger Vorbertrand umgelängt wurde. Da Ende kam in der fünften Runde. Heuser glückte ein wuchtiger Rechtskasten. Lazek stand zwar noch für ein paar Sekunden, ging dann aber zur Seite und stürzte zu Boden. Der Treffer Heusers hatte eine solche Wirkung, daß sich Lazek nicht mehr innerhalb der zehn Sekunden erheben konnte. Heuser ist jetzt sowohl Europameister im Halbschwergewicht als auch im Schwergewicht.

**Kurze Sportrundschau**

Bei den Berufsboxkämpfen in Königsberg bestritt am Samstagabend vor 9000 Zuschauern Gustav Eder den Hauptkampf gegen den italienischen Mittelgewichtler Messandrini und gewann klar nach Punkten. Sean Kreigh-Naghen schlug im Halbschwergewicht Odono-Italien nach Punkten. Meister Karl Bed trennte sich von Cattaneo unentschieden.

Im Länderkampf der Amateure-Ringer von Deutschland und der Schweiz am Samstagabend im Mannheimmer Rosenpark siegte Deutschland mit 6:1. Unsere Freistilringer verloren nur im Schwergewicht, in dem Hornjäger gegen Lardon mit 3:0 Punkten verlor. Schmitz und Kettesheim (beide Köln) gewannen ihre Kämpfe entscheidend. Die übrigen Siege für Deutschland erliefen Pulheim, Schweidert, Ehret und Fritz Schäfer. In den Rahmentämpfen besiegte Benz-Unterfürthlein den Schweizer Stud nach 14:30 Minuten entscheidend.

Für das Endspiel um den Silberpreis des Reichssportführers für Handball-Gaumannschaften setzten sich Berlin-Kurmark und Sachsen durch. Die Brandenburgler gewannen sehr glücklich gegen die Ostmark mit 8:7, nachdem sie bei Halbzeit noch mit 1:4 im Rückstand lagen. In Wuppertal unterlag der Gau Niederrhein gegen Sachsen mit 7:8 (4:5).

In der Berliner Leichtathletikhalle wurden nach längerer Pause am Samstagabend wieder Radrennen veranstaltet. In den Dauerrennen siegte Hofmann-Berlin vor Stadl-Berlin und Lesueur-Frankreich. Im Mannschaftszeitfahren der Berufsfahrer triumphierte Deutschland mit Merlens-Ehmer-Küster-Wengler mit 45 Punkten vor der ausländischen Mannschaft. Den Zweikampf der Amateure gewann Porann-Berlin gegen Wolff-Staljen.

**Lesli Cure Heimatzetttung!**

**Todes-Anzeige**  
Heute früh wurde mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel  
**Hugo Staib**  
im Alter von 73 Jahren, von seinem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden erlöst.  
Karlsruhe-Durlach, 20. März 1939.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Mittwoch, 22. 3. 1939, 15.30 Uhr.

**Todes-Anzeige**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treu-besorgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter  
**Pauline Klenert**  
geb. Bohnert  
im Alter von 70 Jahren, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
Wolfsartweiher, den 19. März 1939.  
Veilchenstraße 7  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gottfried Klenert**, Straßenwart a. D.  
Die Beerdigung findet Dienstag, 21. März 39, nachmittags 4 Uhr statt.

**Volksbildungswerk Durlach**  
Dienstag, den 21. März 1939, 20 Uhr im Saal der „Blume“  
**Vortrags-Abend**  
mit Lichtbildern von Dr. Otto Locheimer „Frankreich, Land und Leute“  
Eintritt 0,20 Mk. für Schüler, Uniformierte und auf Vorrang 0,10 Mk.

**Fahrkühle**  
hat zu verkaufen. **Willi Bachmann**  
Städt. Gutshof Durlach  
**Einstellschwein**  
zu verkaufen **Durlach, Büchelstraße 76**  
**Gui möb. Zimmer**  
zu vermieten **Zu erfragen im Verlag.**

**Interessantes aus aller Welt**

**Flirten, ohne zu heiraten**

Ein amerikanischer Jurist hat lobend ein Buch herausgegeben über die „Kunst des Flirtens, ohne zu heiraten“. Das ist ein seltsames Thema für einen Rechtsgelehrten, wird man wohl sagen. In Amerika wohl nicht, denn da gibt es Gesetze und Bestimmungen sonderbarer Art, die sich mit Liebesliedern beschäftigen und für Junggelehrten beiderlei Geschlechts wichtig sind.

Es ist kein Witz, sondern Tatsache, daß man z. B. in Massachusetts ein junges Mädchen neunmal fassen kann ohne jegliche Verpflichtung. Der zehnte Kuß gilt jedoch als Ehedehsprachen. In Louisiana braucht ein junger Mann einem Mädchen bloß im Scherz zu sagen: „Ein Brautkleid würde Ihnen gut zu Gesicht stehen“, um nach diesem Satz — falls die Schöne es wünscht — selbstverständlich als ihr Verlobter zu gelten. In einem anderen Staat genügt es, wenn man ein Liebesgedicht aus einer Zeitung ausschneidet und einer jungen Dame schickt, um mit ihr verlobt zu sein. In allen diesen Fällen hat man eine Mindestgeldstrafe von 4000 Dollar zu bezahlen, um von dem unwillkürlichen Eheverprechen befreit zu werden.

In Texas ist es gefährlich, einem jungen Mädchen ein Haus zu zeigen — es gilt als Heiratsantrag. Denn das Gesetz vermutet, daß ein Mann einer Frau ein Haus nur in der Absicht zeigt, um sie als Herrscherin heimzuführen. Allerdings ist sonst in Texas das Gesetz mild. Es begnügt sich mit einem Abstand von nur 3000 Dollar in einem solchen Fall. Wenn man das alles erfährt, wundert man sich nicht, daß auch die Juristen sich mit einem solchen romantischen Thema beschäftigen.

**Zigarettenbild bringt Glück**

Man soll sich darüber nicht belagern, daß die Romantiker aus unserem nüchternen Leben verschwand. Immer wieder erzählt man romantische Geschichten, die das Leben selbst erfindet. Folgendes passierte dieser Tage in Wien: Selene Moradiv war eine 19jährige hübsche Arbeiterin einer Zigarettenfabrik. Von früh bis spät saß sie in der Fabrik und ordnete Zigaretten in die Schachteln. Die Schachteln schmückte das Bild eines verführerischen jungen Mannes, der den Rauch seiner Zigarette mit schmämerischen Blicken in die Luft blies. Tausendmal am Tage blühte das schöne Bild durch die Finger Helene. Allmählich wurde der Weltensüßling zu dem Prinzip ihrer Träume. Eines Tages kam sie auf den Gedanken, den Märchenprinz aufzusuchen. Selene legte ihr eigenes Bild in eine Zigarettenschachtel, schrieb darunter ihren Namen, ihr Alter und ein Fragezeichen. Die Adresse des Märchenprinzen erfuhr sie im Büro. Eines Tages wurde Helene vom Fabrikdirektor in sein Arbeitszimmer gerufen. Dort sah tatsächlich der junge Mann von der Zigarettenschachtel. Er hatte den Brief mit ihrem Bild bekommen und war von der Schönheit der Fabrikarbeiterin so entzückt, daß er sich sofort auf ihren Ruf meldete. Braucht man nur noch zu sagen, daß Helene den nüchternen Raum des Fabrikdirektors als Braut des jungen Mannes verließ. Wie dem auch sei, ganz Griechenland raucht jetzt die Zigaretten, die ein so romantisches Schicksal geschildert haben.

**Sorge verbrannt, um sich zu wärmen!**

Von dem internationalen Flüchtlingslager bei Perpignan werden sehr charakteristische Dinge gemeldet. Im Konzentrationslager Saint Cyprien wurde in der Nacht von den roten Wilden das provisorische Leichenschauhaus „erfüllt“. Die Wilden nahmen einfach die Leichen aus ihren Särgen und verbrannten diese, um sich daran zu wärmen. Die französische Mobilmacht wurde von diesem grauenhaften Geschehnis benachrichtigt und wieder andere Särge beschaffen, um die Bestattung der Toten vorzunehmen zu können.

Im übrigen scheint es den Flüchtlingen wirklich nicht gut zu gehen. In dem Konzentrationslager Prat de Mollo brach in einer Nacht die Parade zusammen, die für 15 Flüchtlinge erbaute war und ersöhnte einen der Mützfeldaten. Die französische öffentliche Meinung wird immer erregter über die Haltung dieser spanischen Flüchtlinge.

**Im Fah auf der Donau entflohen!**

Ein Militärgericht in Rumänien hat lobend den kommunistischen Juden Walter Schiler (Schüler) wegen unerlaubter Entreise nach Rumänien verurteilt. Im April vorigen Jahres wurden in Wien zwei Nordboten verhaftet, denen zwei christliche Kaufleute zum Opfer fielen. Die Untersuchung ergab, daß Schüler der Anführer zu diesen Verbrechen gewesen war. Es gelang ihm jedoch, sich der Festnahme durch die Polizei zu entziehen, indem er sich wochenlang in der Spinnerei versteckte und endlich in dem Auto eines reichen Wiener Juden aus der Stadt verschwand. Wie sich jetzt ergab, erklügelte Schiler eine raffinierte Ausreise aus Oesterreich. Er lag in ein großes Faß, nahm genügend Lebensmittel mit „an Bord“, das Faß wurde verschlossen und der Freund, der Schüler im Auto aus Wien herausgeholt hatte, rollte kurz vor der ungarischen Grenze das Faß in die Donau. Schüler erreichte auf diesem originellen „Fahrzeug“ ungarisches Gebiet, wo er sich mit Unterstützung von Glaubensgenossen wochenlang aufhielt. Als ihm die Entdeckung durch die ungarische Polizei drohte, bestieg er wieder sein Faß und reiste weiter donauabwärts nach Jugoslawien. Auch hier halfen ihm Judenfreunde eine Zeitlang weiter, bis ihm wieder der Boden zu heiß wurde. Er ging nach der Tschechei und schmuggelte sich von hier aus, zusammen mit einem anderen jüdischen Kommunisten, nach Rumänien ein. Hier endete seine Odyssee. Er wurde wegen heimlicher Grenzüberbreitung zu einem Jahr Kerker verurteilt und wird nach Verbüßung der Strafe ausgewiesen werden.

**Kindermord**

Nachdenklich steht Klein-Erika vor Vaters Motorrad. „Papa“, sagt sie schließlich tiefseufzend, „Du sagst doch immer, es fröhlich viel! Wenn es nun so viel fröhlich — wird es dann mal ein Automobil?“

Hänschen ist sprachlos. Oma hat sich nämlich plötzlich einen Fubenkopf schneiden lassen. Schließlich meint er begeistert: „Oma, jetzt siehst Du gar nicht mehr wie eine alte Frau aus!“ „Und wie sehe ich nun aus?“ fragt Oma glücklich lächelnd. „Wie ein alter Mann“, sagt Hänschen...

**KALI Durlach**  
FERNSPR. 675  
**Nur noch heute u. morgen**  
Beginn: 6.15 und 8.30 Uhr  
**Das preisgekrönte Meisterwerk, das jeden begeistern muß!**  
  
**DIE WEISSE SCHWADRON**  
(in deutscher Sprache)  
Ein Film von unvergleichlicher Schönheit und tiefer Innerlichkeit, so packend und mitreißend wie „Zengall“ und so gewaltig und erschütternd wie „Chronogion“  
Jugendliche zugelassen!

**Badisches Staatstheater**  
Montag, 20. März 1939  
18 Uhr - 20 Uhr  
**Der Graf von Lyburg**  
Operette von Lehár  
Dirigent: Vorn Rezie: Michels  
Mitwirkende: Brühl a. G., de Freitas, Leitinger a. G., Gantner a. G., Größinger, Kiefer, Köhler, Lindemann, Michels, Rivinius, Schudde  
Aufgang 20 Uhr - Ende ca. 23 Uhr  
Preise 0,85 - 5,05 Mk.  
**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Gesichtsausschlag**  
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.  
**Zentral-Drogerie Paul Vogel**  
Und wirklich halt:  
**Müllers Sie Ihr Haar**  
mit Dr. Müllers Haarwuchs - Exlixir.  
RM 1,25, 1,65, 3,- u. Prospekt im Fachgeschäft  
Parfümerie-Salon Habich, Ad. Hitlerstr. 76  
**Kombinierte Schreibschränken**  
kauk Nußb. poliert als Einzelstück **198,-**  
**Möbel Mann**  
Karlsruhe, Passage 8-10  
**Obsigrundstück**  
6 Ar 56 qm, Gewinn Luß, Baumgelande, eingezäunt, Gartenhäuschen, traubaren Obstbäumen u. Beerensträuchern zu verkaufen. Zu erfragen im Verlaa.  
Zum Erstellen einer Autogarage für Lastwagen  
**größerer Platz**  
mit guter Zufahrt, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 153 an den Verlaa.

**Größerer Raum**  
zum Einstellen von 3-4 Lastwagen, von Dauermieter gesucht  
Angebote unter Nr. 154 an an den Verlaa.  
  
Nicht in der Stille geht es mit Deinem Geschäft aufwärts, sondern durch rege Werbearbeit in Form von regelmäßigen Anzeigen in der Heimatzettlung dem „Durlacher Tageblatt“ - „Pflanzler Bote“.

  
**MELITTA filtert köstlichen Kaffee! Vorführung**  
vom Montag bis Mittwoch im  
**Kaufhaus G. Wasserkampff**  
Durlach, Adolf Hitlerstrasse 52

Auch diese Woche  
**Persil**  
**Waschvorführungen!**  
**Gasthaus zur Blume**  
Adolf Hitlerstraße 2  
**Mittwoch, den 22. März, 20 Uhr**  
ebenso **Donnerstag, den 23. März, 15 u. 20 Uhr**  
**Gasthaus zur Großen Linde**  
Killsfeldstraße 18  
**Mittwoch, den 22. März, 20 Uhr**  
ebenso **Donnerstag, den 23. März, 15 u. 20 Uhr**  
**Durlach-Aue**  
**Gasthaus zur Blume**  
Westmarkstraße 85  
**Dienstag, den 21. März, 20 Uhr**  
**Mittwoch, den 22. März, 20 Uhr**

**Abonnement unterstützt unsere Inserenten!**